

der Masse nach vor allem der Frühen Neuzeit zuzuordnen sind. Die Autoren bieten neben dem Namen des Kanonikers – soweit möglich – Informationen über dessen Geburtsdatum, -ort sowie den Zeitraum, in dem die entsprechende Person eine Prébende am Peterskapitel innehatte. In zwei Anhängen werden die *Descendentiae* (die vom Kapitel seit dem 16. Jh. geführte Liste seiner Mitglieder auf den einzelnen Pfründen) der drei Gruppen der Kanoniker, Benefiziaten und Chorbenefiziaten aufgelistet, aus denen sich das Peterskapitel seit der Reform durch Papst Bonifaz VIII. zusammensetzt (S. 433–474). Dabei werden lediglich das Datum des Kapiteleintritts und der Name angegeben. Ein zweiter Anhang bietet Listen der Amtsinhaber am Peterskapitel seit dem beginnenden 16. Jh. Der Band ist somit hauptsächlich auf die Frühe Neuzeit ausgerichtet. Nicht zuletzt das nur elf Seiten umfassende Literaturverzeichnis (S. 519–529) macht deutlich, daß der Band lediglich den Beginn einer intensiveren Erforschung der Geschichte des Peterskapitels und seiner Mitglieder in der Frühen Neuzeit darstellt, wofür er jedoch erstmals eine umfassende Liste der Kapitelmitglieder bietet. Ein Register fehlt. Jochen Johrendt

S. Maria dell'Anima. Zur Geschichte einer ›deutschen Stiftung‹ in Rom, hg. von Michael MATHEUS (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 121) Berlin u. a. 2010, de Gruyter, XIV u. 422 S., Abb., ISBN 978-3-11-023102-1, EUR 74,95. – Der Band versammelt die Beiträge eines internationalen Symposiums, das 2006 zur Erinnerung an die 600 Jahre zurückliegende päpstliche Privilegierung der deutschen Bruderschaft in Rom veranstaltet wurde. Dem Privileg Papst Innozenz' VII. widmet sich gleich der erste Beitrag: Christiane SCHUCHARD, Das päpstliche Exemptionsprivileg für das Anima-Hospital vom 21. Mai 1406. Beobachtungen zur Geschichte der Anima im 15. Jahrhundert (S. 1–20), der zudem eine Neuedition des Texts mit wichtigen Korrekturen gegenüber den früheren Drucken enthält. – Michael MATHEUS, Nikolaus von Kues, seine Familiaren und die Anima (S. 21–41), behandelt das Thema exemplarisch anhand der Figur des Peter von Erkelenz, der vermutlich die treibende Kraft hinter der Memorialstiftung des Nikolaus von Kues für die Anima war. – Kirsi SALONEN, Die „Skandinavier“ und die *Confraternitas B. Mariae de Anima teutonicorum de Urbe* (S. 43–61), erstellt eine Prosopographie sämtlicher „Skandinavier“, die zur Anima-Bruderschaft gehörten oder zu ihr in Beziehung standen, wobei es sich vor allem um hochgestellte Dänen handelt. – Eva HANKE, S. Maria dell'Anima als Hallenkirche. Architekturwahrnehmung um 1500 und heute (S. 111–136), zeigt, daß die Bruderschaft beim Neubau der Kirche 1499 bewußt die Form der Hallenkirche wählte, die als „deutscher Bautypus“ wahrgenommen wurde, was unter anderem durch Aussagen Papst Pius' II. gestützt werden kann. – Anna ESPOSITO, Le donne dell' „Anima“. Ospizi e „case sante“ per le *mulieres theutonice* di Roma (secc. XV – inizi XVI) (S. 249–278), analysiert unter Einbeziehung neuer Quellen die Rolle der Frauen in der Anima-Bruderschaft, dem St. Andreas-Hospital, dem St. Katharina-Hospital und geht auch auf die deutschen Tertiärinnen in Rom ein. Im Anhang werden zwei Inventarlisten des St. Andreas-Hospitals ediert, was insgesamt aufschlußreiche Einblicke in ein bislang weniger beachtetes Forschungsfeld ermöglicht. – Luciano PALERMO, Il patrimonio immobiliare, la rendita e le finanze di S. Maria dell'Anima nel Rinascimento (S. 279–325),